

Herk.: Israel/ Palästina, Hirbet Qumran, Höhle 7; der archäologische Kontext ist die Periode Ib-II (100 v. Chr. - 68 n. Chr.).¹

Aufb.: Israel, Jerusalem, Israel Antiquities Authority, Rockefeller Museum 7Q5, inv. 789.

Beschr.: Papyrusfragment (4,2 mal 3,8 cm) vom mittleren Bereich der Kolumne einer Rolle. Fünf Zeilenreste sind erhalten, auf denen 11 Buchstaben deutlich erkennbar sind, drei Buchstaben sind fragmentarisch erhalten und acht Buchstaben mit freiem Auge nicht mehr lesbar. Buchstabengröße ca. 2-3 mm. Die Schrift einer etwas ungeübten Hand ist eine aufrechte Unziale mit deutlichen Zierhäkchen. Die Buchstaben sind teilweise juxtapositioniert.

Inhalt: Teile von Mk 6,52-53.

Man kann sagen, daß es es kein Papyrusfragment gibt, das seit 1972 so häufig – in den letzten Jahren auch mehrmals mit dem konfokalen Laser-Raster-Mikroskop durch C. P. Thiede – untersucht wurde wie 7Q5. Die wissenschaftliche Diskussion, ob es nun ein Markustext ist oder nicht, wurde mit großer Vehemenz geführt. C. P. Thiede schreibt daher nicht zu Unrecht: »Die Kontroverse über 7Q4 ist wie eine milde Sommerbrise in Vergleich mit der oft erbitterten und verbitterten, gelegentlich hemmungslosen Polemik, die seit 1972 immer wieder gegen die Identifizierung von 7Q5 mit Markus 6,52-53 ins Feld geführt wird.«² Es ist unnötig, hier die ganze Diskussion zu wiederholen. Es sei nur auf ein paar entscheidende Punkte hingewiesen:

Die Untersuchungen mit dem konfokalen Laser-Raster-Mikroskop durch C. P. Thiede konnten den lesbaren Buchstabenbestand so erhöhen und auch das *Spatium*³ bestätigen, daß die Identifizierung mit Mk 6,52-53 nicht mehr geleugnet werden kann.⁴ Wer das nicht zur Kenntnis nimmt, beharrt auf vorgefaßten Meinungen.

Besonders umstritten war das Ny der Zeile 02, weil von dieser Leseart die Identifizierung mit Mk abhängt. Unabhängig von den papyrologischen Untersuchungen durch H. Hunger⁵ und den mikroskopischen durch C. P. Thiede, die eindeutig ein Ny nachweisen, kann auf folgendes hingewiesen werden: Ein genauer Blick in die handschriftliche Überlieferung des NT zeigt, daß eine solche etwas ungeschickte Schreibweise dieses Buchstaben auch massenhaft in professionell geschriebenen Handschriften zu finden ist. Es seien dafür einige eher zufällig ausgewählte Beispiele von P²⁰, P⁴⁶, P⁵³, P⁶⁵, P⁶⁶ und P¹¹⁸ herangezogen.

¹ Vgl. M. Baillet/ J. T. Milik/ R. de Vaux 1962: 30.

² C. P. Thiede 2002: 199.

³ Hier standen nie Buchstaben!

⁴ Die mehrmaligen Untersuchungen des Fragmentes mittels konfokalen Laser-Raster-Mikroskops in Jerusalem, deren Ergebnisse bisher **nicht alle** publiziert sind, wurden mir von C. P. Thiede, der für die Schadensanalyse der Qumran-Handschriften bei der israelischen Antikenbehörde zuständig war, noch kurz vor seinem plötzlichen Tod am 14. Dezember 2004 bestätigt.

⁵ 1992: 33-56.